

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

~~23. Juni 1950~~

~~Blatt 1125~~

Sonderautobusverkehr zum Sommernachtsfest im Tirolergarten =====

23. Juni (Rath.Korr.) Samstag findet als Abschluß der "Festwoche der Wiener Musik" im Tirolergarten ein Sommernachtsfest statt, das um 20 Uhr beginnt und um 5 Uhr früh endet. Um den Besuchern des Gartenfestes den Zutritt zu erleichtern, hat die Johann Strauß-Gesellschaft im Einvernehmen mit den Wiener Verkehrsbetrieben Sonderautobusse eingesetzt, die von 19 bis 21 Uhr und in der Zeit von 1 bis 3 Uhr nachts zwischen der Stadtbahnstation Hietzing und dem Tirolergarten verkehren. Da auch der normale Nachtautobusverkehr der Wiener Verkehrsbetriebe aufrecht bleibt, besteht somit jederzeit die Verbindung mit der Inneren Stadt. Der Fahrpreis für die Sonderautobusse wurde außerordentlich niedrig kalkuliert und beträgt 50 Groschen.

Emailmalereien im Wiener Rathaus =====

23. Juni (Rath.Korr.) Als nächste Ausstellung in den Räumen der Geschäftsgruppe Kultur und Volksbildung wird Dienstag, den 27. Juni, um 16.30 Uhr, die Ausstellung "Emailmalereien" von Maria Schwamberger-Riemer eröffnet. Prof. Albert P. Gütersloh wird vor der Eröffnung durch Stadtrat Mandl einen Einführungsvortrag halten.

Die Neuregelung der Teuerungszuschläge =====

23. Juni (Rath.Korr.) Die Nummer 50 des "Amtsblatt der Stadt Wien" enthält die Neuregelung der Teuerungszuschläge und Sonderzahlungen für die Bediensteten und Pensionsparteien der Stadt Wien. Das Amtsblatt ist um 60 Groschen im Drucksortenverlag des Rathauses erhältlich.

Wieder Zeugnisberatung für Schüler und Eltern
=====

23. Juni (Rath.Korr.) Die Arbeitsgemeinschaft für Jugendberatung veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendreferat Wien (Stadtschulrat) und dem Berufsberatungsamt Wien zum Schulschluß wieder eine Zeugnisberatung für Schüler und Eltern. Die Beratung findet am Samstag, den 1. Juli, von 10 bis 17 Uhr und Montag, den 3. Juli, von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr für Schüler aller Schultypen in den Volkshochschulen Wiener Urania und Margareten (Stöbergasse) statt. Sie wird von Lehrern, Berufs-, Erziehungs- und Jugendberatern durchgeführt. Bei Verdacht auf geistige, körperliche oder seelische Störungen im Zusammenhang mit schlechten Schulleistungen besteht die Möglichkeit, Psychologen, bezw. Ärzte zu konsultieren.

Die Arbeitsgemeinschaft wurde bereits im Jahre 1928 von dem heutigen Univ. Doz. Dr. Dr. med. V.E. Frankl organisiert. Es konnten in der Zeit bis 1938 in tausenden Fällen Jugendlichen in Lebensschwierigkeiten und seelischer Not Rat und Hilfe zuteil werden. Auch die Zeugnisberatung wurde damals schon ins Leben gerufen und hat vor allem den Zweck, unüberlegte Schritte und Handlungen bei Kindern und Jugendlichen, die wegen eines schlechten Zeugnisses in Angst oder Verzweiflung sind, zu verhüten. Bei der "Zeugnisberatung" sprachen nicht nur Eltern mit Kindern, sondern auch Kinder und Jugendliche allein, Eltern, bezw. Angehörige allein vor. Es ist allerdings die Mitnahme des Kindes vorteilhaft, damit ihm über die momentanen Schwierigkeiten hinweggeholfen werden kann. Der ständig steigende Besuch beweist die Notwendigkeit und die Beliebtheit dieser Einrichtung.

Fälle, die einer weiteren eingehenden erzieherischen, fürsorglichen oder ärztlichen Behandlung bedürfen, werden an die entsprechenden Stellen (Erziehungs- und Jugendberatungsstellen, Fürsorgeämter, Ärzte und Kliniken) überwiesen, um die notwendigen Maßnahmen zu veranlassen.

Durch die Beratung sollen vor allem Kinder und Jugendliche in "seelischer Not" erfaßt werden. In diesen Fällen wird die Verbindung mit dem Elternhaus aufgenommen. Die Angehörigen werden verständigt, die Kinder nötigenfalls nach Hause begleitet. Die

23. Juni 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1127

"Zeugnisberatung" soll eine Art Brücke zwischen Kind und Eltern, sowie Eltern und Schule sein, da häufig eine ernste Störung dieser Beziehungen festzustellen ist. Die Beratungsstelle ist keine Beschwerde- oder Überprüfungsstelle, bei der eine etwaige "Schuld" der Lehrer oder der Schüler erhoben werden soll, sondern es soll das beiderseits so notwendige Vertrauen, ohne das keine menschliche Beziehung möglich ist, wieder hergestellt werden. Das gegenseitige Verständnis zwischen Kind und Eltern, Kind und Lehrer, Angehörigen und Schule soll gefördert werden.

Es konnte in verschiedenen Fällen beobachtet werden, daß an dem Versagen des Kindes die Erziehungshaltung der Eltern oder der Angehörigen mit Schuld trägt. Auffällig war, daß Schwierigkeiten besonders beim Eintritt in die Volksschule (offenbar unzulängliche, erzieherische oder falsche Vorbereitung des Kindes auf die Schule und den Lehrer), weiter beim Eintritt in die Mittelschule (ungewohnte schulische Anforderungen, neue Umgebung) und beim Übertritt von der Hauptschule in die Mittelschule auftreten.

Geehrte Redaktion!

=====

23. Juni (Rath.Korr.) Am Dienstag, dem 27. Juni, um 9 Uhr, findet im Wiener Rathaus, 1.Stock, 5.Stiege, Tür 6, eine Besprechung statt, bei der die Vertreter der Presse über die Ausbildung der Krankenpflegerinnen und über die gegenwärtigen Aussichten des Schwesternberufes informiert werden. Für die Diskussion haben sich der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, und der städtische Personalreferent, Amtsführender Stadtrat Fritsch, zur Verfügung gestellt.

Sie werden eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Bürgermeister Körner in der Buchausstellungösterreichischer Autoren

23. Juni (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner hat heute vormittag die Buchausstellung österreichischer Autoren besucht, die gegenwärtig im Ausstellungsraum der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien 1., Wollzeile 27a, stattfindet.

Wieder eine Sanitätsstation in der Brigittenau

23. Juni (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner besichtigte heute vormittag in Begleitung von Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Dr. Robetschek, Magistratsdirektor Dr. Kritscha, Chefarzt des Städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes, Dr. Rethy, und einer Anzahl von leitenden Beamten des Gesundheitsamtes die neu aufgebaute Sanitätsstation in der Gerardusgasse. Die Instandsetzung dieser im Kriege schwer beschädigten Station im 20. Bezirk, bedeutet einen weiteren Fortschritt im Krankenbeförderungsdienst unserer Stadt.

Das um die Jahrhundertwende nächst dem Donaukanal erbaute Haus wurde in den vergangenen Monaten mit beträchtlichen Kosten gründlich renoviert und kann jetzt wieder allen Anforderungen der Krankenbeförderung gerecht werden. An Stelle des alten Desinfektionstraktes wurde eine moderne Garageanlage für acht Sanitätswagen errichtet. Der geräumige Hof bietet sichere und rasche Ausfahrtsmöglichkeiten. Auch die sanitären Anlagen konnten beim Umbau weitgehend berücksichtigt werden. Den Bediensteten stehen drei Schlafräume, ein Tagraum mit Küche und ein kleiner Garten zur Verfügung. Der Bürgermeister sprach allen am Umbau beteiligten Magistratsabteilungen seinen Dank aus und beglückwünschte die dreißig Bediensteten dieser Station zu ihrer neuen Arbeitsstätte. Die Bevölkerung der benachbarten Häuserblöcke bereitete den Vertretern der Stadt einen herzlichen Empfang.

Sturm beschädigt Wohnhaus auf der Fischerstiege
=====

Ersatzwohnungen vom Wohnungsamt bereitgestellt

23. Juni (Rath.Korr.) Der Dachstuhl des alten Wohnhauses 1., Fischerstiege 8, ist während des letzten Sturmes stark in Anspruch genommen worden. Gestern am Nachmittag haben sich mehrere Risse gezeigt, die bedenklich sind. Da wegen Einbruch der Dunkelheit nichts mehr unternommen werden konnte, wurde den Wohnparteien auf alle Fälle nahe gelegt, außerhalb des Hauses zu übernachten. Das Inventar konnte in den Wohnungen belassen werden. Heute früh hat das Wohnungsamt sofort alles unternommen, um für die bedrohten Parteien Ersatzwohnungen bereitzustellen. Schon in den Mittagsstunden hatten bereits 17 von den insgesamt 22 Parteien Besichtigungsscheine für andere Wohnungen in Händen.

Während die Wiener schliefen
=====

23. Juni (Rath.Korr.) Heute um 2.10 Uhr schalteten sich die nach Wien führenden Fernleitungen in den Umspannwerken Ternitz und Ernsthofen aus bisher unbekanntem Ursachen ab. Dadurch trat in Wien eine Gesamtstörung der Stromversorgung in der Dauer von 7 Minuten ein.